

Lukas zwischen Wittenberg, Wörlitz, Dessau und Garrey,

eine meiner früheren Mitarbeiterin hat eine Wohnung in einem Vierseithof dem „Kastanienhof“ in Garrey im Angebot.



Da wir in Sachsen-Anhalt den Lukas heimsuchen wollten war Garrey, der südlichste Zipfel Brandenburgs im Hohen Fläming ein idealer Ausgangspunkt für unsere Kulturtour durch das Land der sächsischen Kurfürsten. Eine knappe Stunde von Berlin aus landeten wir in Dessau, der Bauhausstadt. Die

Plattenbauten in der Innenstadt, die die Kriegsschäden zuzubauen sollten, stehen immer noch häßlich in der grauen Stadt. Die Marienkirche ist wieder aufgebaut, Teile des Schlosses sind wieder



erstanden und die Bilder im Johann-Bau sind exemplarische Cranach d.J. Das Abendmahl mit den gesamten Protagonisten der Reformation und der damaligen Landesfürsten der protestantischen Liga hängt in der St. Johanniskirche. Ein spannender Einblick in das 15. und 16. Jahrhundert mit seiner extrovertierten dennoch tief religiösen Welt. Ein

Höhepunkt der deutschen Renaissance zwischen den Landesfürsten, Papst und Kaiser.

Aber auch der humanistischen Kultur der Sachsen-Anhaltiner geschuldet, liegt der Landschaftspark von Dessau bis Wörlitz an der Elbe als Weltkulturerbe wieder gepflegt und für Gartenbauer ein Erlebnis. Ein Freiburger, in den 90ern einst verantwortlich für den Gartenbau in Dessau, nimmt uns mit zum verstecktem Johann Bau mit der Kasse. Ein Mädchen mit einer Gruppe von Asylanten rennt durch die Ausstellung und erklärt den Syrern die Kreuzabnahme, da ist ein alter Mann, der weint und mit vielen Babys um sich herum. Auf das Bild



und Inhalt angesprochen erklärt sie, sie könne dies nicht wissen und Bildung sei zum Abitur nicht gefragt und so rennen die Eritreer, Syrer irritiert wieder raus und halten die Plattenbauten für den Bauhausstil. Dies ist nicht ganz abwegig, denn der Architekt Franz Ehrlich, der den Spruch „Jedem das Seine“ im KZ

Buchenwald gestaltete und als Stasi wesentlich zur Nachkriegsarchitektur der DDR beitrug prägt bis heute die Denkweise vieler Menschen. Von Plato über Friedrich I bis Himmler und Ulbricht eine gemeinsame Geschichte.

In Wörlitz wurde und wird heute wieder versucht den humanistischen Geist zu beleben.

Die Aufklärung unter Leopold III manifestiert sich im Gartenbau 200 qkm entlang der Elbe mit dem



Sahnehäubchen Wörlitz. Die Cranachreproduktionen sind in Schwarzweiß an die Wände in der Petersburger Hängung gestaltet. Ein Museum verschwundener, zerstörter und geraubter Werke zeigt die Wechselfälle von Friedrich II, Napoleon und russischer Eroberung. Wenige Originale sind unter den

Exponaten, die meisten Ölgemälde sind spätere Kopien gesammelt von Leopold III.



Wir beziehen Quartier in Garrey, einem kräftigen Vierseithof in 10. Generation im Besitz, um am nächsten Morgen nach Wittenberg zu fahren und um den Höhepunkt der Lukas Cranach des Jüngeren Exposition zu erschauen. Wittenberg ganz vom Geist der Reformation durchtränkt, Käsmann läßt die Stadtkirche St. Marien

sperren, weil sie in drei Tagen einen Vortrag hält, leider mit einigen Cranachs. Die Stadt ist natürlich der touristische Höhepunkt Sachsen-Anhalts. Wir haben noch die Höfe in Erinnerung, wie sie in den 90ern aussahen. Nun eine Augenweide, nur Wenige nicht restauriert, mit Biergärten und in der



Malschule Cranachs, eine neue Schule. Den neuen Farben auf den Häusern fehlt noch die Patina der Zeit vor 500 Jahren, dem Geburtsjahr von Lukas und so sehen sie alle aus wie das neue Hundertwasserhaus.

Die Stadtkirche wegen Käsmann gesperrt aber

das ehemalige Augustinerkloster beherbergt sowieso die prächtige Sammlung des Cranach mit Heiligenbildern und Ahnengalerie der Fürsten. Wir brauchen tatsächlich die 3 Stunden um halbwegs alles aufzunehmen. Die weltbekannten Portraits von Luther und Melanchthon besser hätten es

Agitprop nicht darstellen können zeigen die Kunstfertigkeit der Kaufleute, Apotheker und Weinschänker der Familie Cranach. Karl der V. war vom alten Cranach tief beeindruckt trotz seiner spanischen und florentiner Maler wie die von dem mediceischem Papst Leo X bevorzugten Michelangelo. Wer denkt schon am Petersdom in Rom an Wittenberg, doch beide Städte sind die Wende in der Weltgeschichte. Die Universitätsstadt Wittenberg ist der nun der Gegner des Papismus und der Ausgangspunkt der deutschen Katastrophe dem 30 jährige Krieg und seinen Vorläufern dem Bauernkrieg und dem Schmalkaldischen Krieg. Von Cranachs Bildern gesättigt lassen wir uns dennoch im Brauhaus nieder um anhaltinische Küche zu genießen.



Der Sonntag liefert uns prächtiges Wetter und eine Wanderung durch den Fläming begleitet von Acht Wolfsrudeln, die wir allerdings



weder sehen noch hören konnten. Nur ein Bauer erzählt von vier frisch gerissenen Kälber und die Jäger sind sauer ob des vergrämten Rotwildes. Die Gänse sind äußerst erregt bei unserem Anblick. Ein paar Wessis am Rande des Naturschutzgebietes. Unerhört!

Von der Burg Raven, ein finsternes Gemäuer, über Wiesenburg der sächsischen Festung und Burg Eisenhart Belzig wo ich zufällig über einen ehemaligen Mitarbeiter stolperte und mit einer Chinesin aus Fujian „cong Fujian zai Belzig“ ins Gespräch kam. Die Wanderung von Garrey über Wüstemark, Raven und Grubo forderte uns tatsächlich mit den ca.



bei

30

KM in Grubo, ohne Gastwirtschaft; eine Brandenburgerin erbarmte sich und so saßen wir auf einer Bank unter einer Jahrhunderte alten Linde mit einem Bier und warteten auf unsere Wirtsleute, die ebenfalls mit dem Auto unterwegs waren und uns wieder nach Garrey zurücknahmen. Drei Nächte fern ab von Berlin auf den Höhen des Flämings, welch Erlebnis.

